

Xa
4456



B. 16, 26

cat. I, 796



Der letzte Zoll,
Dem Weyland
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,
S E R A S
Johann Adolph,
Herzog zu Sachsen-Weissenfels
und Quedfurt, ic.

Als

Se. Durchl.

Zu Leipzig, den 17. May 1746. im Herrn
höchsteelig entschlaffen,

Bey Dero Hoch-Fürstl. Grufft
in einer traurigen Elegie

unterthänigst abgeführt

von

D. Johann George Knoblauch.

Dresden, gedruckt bey Johann Wilhelm Harpetern.





† † †

Du Fürstlich Weisensfels, du Stern im Oster-Lande,
Wie? geht dein hoher Glanz mit deinem Herzog ein?
Ich seh Augustus-Burg in tiefen Trauer-Stande,
Und was sonst Lustre heist, muß jeho düster seyn.
Johann Adolpff ist todt! Die Eeder ist gefallen,
Ihr Tannen heulet doch, und gebt den Klage-Ton!
Man hört von Leipzig aus den schweren Donner knallen,
Mich deucht, der Fall erschreckt den ganzen Libanon.
O schwarzes Weisensfels, wie bebent Erd und Steine,
Als deinen starcken Baum ein Blitz zu Boden schlug.
Es fällt mit Ihm der Ast von Sachsens Eeder-Hayne,
Der von Augusti Stamm die letzten Früchte trug. (1.)
Komm wieder, Ludewig, du Springer an der Saale, (2.)
Sieh noch dein Weisensfels in seinem schönen Flor.
Doch weine, wo du kanst, bey diesem Trauer-Mahle,
Und stelle dir die Treu von Hof und Bürger vor.
Die Freyheit gabest du an Zoll und an Geleite,
D wäre deine Burg auch vor dem Tode frey!
Allein der Thränen Zoll ist Zeuge von der Beute,
Und das Geleit zur Grufft bringt sein Gesetze bey.
Graf Dietrich, ah! wo bleibt die Wohnung deiner Freude,
Die Stadt, so dir Albert zu deinem Antheil gab! (3.)
Sie geht um ihren Fürst Johann Adolpff im Leide,
Komm, setze dich mit ihr um dieses Fürsten-Grab.
Fridrica folgt, o Schmerz! betrübt der Leichen-Wahre,
Fridrica, die das Hauß von Sachsen-Gotha schenckt. (4.)
Sie giebt Geleit und Zoll von allzuthewer Waare,
Die hier des Schicksals Macht in kalte Grufft versenckt.
Prinzeßin, o du Herz! und Engel derer Deinen,
Dem zartes Auge reicht der weichen Perlen Zoll!
O bitter, herbes Maß, o allzukläglich Weinen!
O daß ich nicht vor Dich in Thränen flüßen soll.
Sophia, Magdalen, Christina sind betrübet, (5.)
Ein Bruder, Better, Freund, stirbt mit dem Herzog ab.
Den Sie an Vater statt so treu und zart geliebet,
Wird iest der Zeiten Raub, und geht zu früh ins Grab.

Der Fürst zu Ouerfurt stirbt: **Johann Adolph** erblasset,
 O Schrecken, das die Post von Seinem Tode bringt:
 Wer ißt, der Seinen Muth von **Dero Hof-Stadt** faßet,
 Da nun der letzte Schlag des Lebens-Feigers klingt.
 Ganz Ouerfurt ist bestürzt, es ändern Farb und Wangen,
 Da Seinem Fürst der Hut von Seinem Haupte fällt. (6.)
 Ihn bald gesund zu sehn, war Wünschen und Verlangen,
 Allein der **Herzog** geht den **Kreuz-Gang** aller Welt.
 Mein **Dahme**, darf ich auch an deine Treue denken,
 Und an dein Amt und Schloß, das ietzt in Trauer steht. (7.)
 Wie manchen **Ehränen-Zoll** wirst du dem **Herzog** schencken,
 Der dir, so klein du bist, am größten nahe geht.
 Der, dessen **Todes-Fall** das ganze Land beweinet,
 Hat seinen **Unterthan** in schmerzlich Leid gesetzt.
 Der, dessen **Sinn** allzeit es treu und wohl gemeynet,
 Ist werth, daß man um Ihn ein naßes Auge neßt.
 Wer unser's **Herzogs Lob** auf juste Wage leget,
 Der sieht, was vor Gewicht der Tugend **Ausschlag** giebt.
 Wer Seinen **Helden-Lauff** mit wachen Geist erweget,
 Hört, daß Ihn **Tapfferkeit** von Jugend auf geübt.
 Doch war die **Frömmigkeit**, was Ihn vor andern zierte,
 O Fürstlich-hoher **Schmuck**, der allen nicht gemein.
 Er führte **Gott** im Schild, wenn Er die **Böseker** führte,
 Und lehrte, beydes: **fromm**, und auch **Soldat** zu seyn.
 Zwar kan dieß kleine **Blat** nicht Seine **Thaten** sehen,
 Die würdig, daß man sie in **Gold** und **Silber** prägt.
 Ich würde, **Großer Fürst**, die **Asche** noch verlegen,
 Wär hier mein **letzter Zoll**, was längst die **Fama** trägt. (8.)
Gott und dem **König** treu: sind edle **Sieges-Zeichen**,
 An denen **Feind** und **Neid** den gelben **Zahn** zerbricht.
 Wie leicht verändert sich das **Glück** bey großen **Reichen**,
 Doch **Tugend** ist der **Glanz**, der auch durch **Grüßte** bricht.
 So lebe denn, o **Held**, in steten **Angedencken**,
 Leb in der **Ewigkeit**, die **Freude** bringen muß.
 Laßt, **Hochbetrübsteste**, dahin das **Auge** lencken,
 Das beste **Leben** ist ein **seelig** **Beschluß**.



JK Xa 4456

vd-18

Kurze Anmerkungen.

- (1.) Die Herzoge zu Sachsen-Weurfurt und Weiffenfels haben zu Ihrem Stamm-Vater, Herzog Augustum, Churfürstens Johann George des I. andern Herrn Sohn, von welchem das Schloß zu Weiffenfels die Augustus-Burg heisset.
- (2.) Ludwig, der Andere, Graf in Thüringen, insgemein der Springer genannt, siebte Weiffenfels besonders, und ist der Fundator dieses Berg-Schloßes, ließ auch die Stadt mit Mauern und Thürmen umgeben. Wegen ihrer Treue gegen Kaiser Heinrich den IV. begnadigte er sie mit der Zoll- und Geleits-Freyheit ihrer Waaren, welche Freyheit ihr noch Ao. 1672. durch ganz Sachsen beyder Haupt-Linien bestätigt worden.
- (3.) Herzog Albertus, Marggraf zu Meissen, machte den District zu einer Graffschafft, und gab sie seinem andern Sohne, Prinz Dietrich zur Appanage, so sich Graf zu Weiffenfels schrieb, v. H. Alberts Testament.
- (4.) Frederica, jetzt vermittelte Herzogin zu Sachsen-Weurfurt, Weiffenfels, Princessin von Sachsen-Gotha, vermählt, den 27. Nov. 1734. und die aus dieser Ehe noch lebende Princessin, Frederica Adolphina, die am 27. Dec. 1741. gebohren, v. D. Kn. Politischer Zustand des Hochfürstl. Hauses Sachsen-Weurfurt und Weiffenfels, nach Absterben Sr. Durchl. Herzogs Johann Adolphs II. an Se. Königl. Hoheit, den Chur-Prinz zu S. allerunterth. überreicht, MS.
- (5.) Sr. Durchl. Frau Schwester, Sophia, verm. Gräfin von Hottis. Ihre Durchl. die verwit. Herzogin von Curland, Johanna Magdalena. Die Princessin von Weiffenfels, Anna Christina, am R. P. und Churf. S. Hofe.
- (6.) Das Reichs-Fürstenthum Weurfurt ward im Westphal. Frieden fest gestellt, und durch den Herzog zu Weiffenfels repräsentiret, v. Leipziger Vertrag, d. 17. Febr. 1663. wie weit solches von dem Burggraffthum Magdeburg, so sich auf gewisse Nemer außerhalb den Herzogthum Magdeburg fundiret, differire, v. in D. Kn. Ursprung und Hoheit des alten Chur-Sächs. Tituls: Churfürst zu Sachsen und Burggraf zu Magdeburg, als eine Beylage zu obigen MS.
- (7.) Zu Dahme residirten ehemals Sr. Durchl. als Prinz zu Sachsen-Weiffenfels: vorhero aber daselbst Emilia Agnes, Herzogs Friedrichs von Weiffenfels Wittwe.
- (8.) Sr. Durchl. war eine Zierde Sächsischer Fürsten, und des ganzen H. R. Reichs, Dessen sürtreffliche Qualitäten der ganzen Welt bekannt. In Regierungen und Staats-Affairen, so wohl als in Kriegs-Geschäften, war Er von großer Erfahrung und besonderer Contenance. Ein Vater der Soldaten, und zugleich der Bürger: Von Hoheit und Auctorität im Felde: Von Gerechtigkeit und Güte im Lande. Seine Meriten machten Ihn zum Reichs-General-Feld-Zugmeister, Ruhm und Treue zum General-Feld-Marschall Sr. Maj. des Königs von Pohlen. Er war zugleich die Keuseligkeit gegen Gelehrte und Virtuosen. Seit 4. Jahren her hatten Sr. Durchl. besondre Hohe Gnade so wohl vor meine wenige Person, als auch meine Poesien bey Hofe. Auf des Herzogs Durchl. habe ich folgende große Gedichte, ohne die kleinen gefertigt:
 - I. Seyn und Stehn einer heroischen Tapfferkeit, am 4. Sept. 1742. mit Historischen Anmerkungen, worinnen der Character eines wahren Helden beruhe. 3. B.
 - II. Die Nothwendigkeit eines erfahrenen und klugen Feld-Herrn, am 4. Sept. 1743. mit Anmerkungen, was zu einem großen General gehöre, und wie er dazu hurtig und gewiß gelangen könne. 3. B.
 - III. Das Heil in Waffen, mit Anmerkungen, und dem Entwurff vom Krieg und Soldaten-Wesen, 2. B. den 4. Sept. 1744.
 - IV. Ode von der Unbeständigkeit des Kriegs-Glückes, den 4. Sept. 1745. 2. B. MS. Nebst unpartheyischen Betrachtungen über das R. Fr. Manifest wieder Ch. S. MS.



ULB Halle
001 566 92X

3





Der letzte Zoll,
Dem Beyland
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,
S E R R E
Johann Adolph,
Herzog zu Sachsen-Weißenfels
und Quedfurt, ꝛc.

Als
Se Durchl.

17. May 1746. im Herrn
höflich entschlaffen,
Hoch-Fürstl. Grufft
er traurigen Elegie
unterthänigst abgeführt
von
in George Knoblauch.

Druckt bey Johann Wilhelm Harpetern.

BIBLIOTHECA
CONICAVIANA

